



Der Hitzesommer 2003 trieb die Thermometerwerte und Besucherzahlen der Schwimmbäder auf Rekordhöhen

(Foto: R. Buhl)

Januar

12. 1. – Sparsamer Jahresbeginn: Zum Neujahrsempfang sind 300 statt früher 2000 Gäste eingeladen. Aber erstmals können alle Bürger teilnehmen.

14. 1. – Etat der Sparsamkeit: OB Salomon und Bürgermeister Neideck bringen den Entwurf des Doppelhaushalts ein. Noch nie war die Finanzlage so dramatisch knapp wie diesmal.



Die „Blaue Brücke“ wurde zum Freundschaftssymbol. Jetzt heißt sie Wiwili-Brücke (Foto: R. Buhl)

20. 1. – Freiburg auf Schienen: Die Bahn benennt einen ICE der neuesten Generation nach der Stadt Freiburg.

21. 1. – Wiwili-Brücke: Die „Blaue Brücke“ zwischen Konzerthaus und dem Stühlinger wird nach der nicaraguanischen Freundschaftsstadt Wiwili benannt.

Februar

1. 2. – Kultur und Soziales: Mit dem Neuzuschnitt der Dezernate ändern sich zahlreiche Zuständigkeiten im Rathaus. Die wichtigste: Sozialbürgermeister Ulrich von Kirchbach übernimmt von OB Salomon den Kulturbereich.

12. 2. – Fünfter Kindergarten: Das Rieselfeld ist statistisch einer der kinderreichsten Stadtteile und bekommt einen neuen, den fünften Kindergarten.

18. 2. – Franz Flamm verstorben: Der langjährige frühere Leiter des Sozial- und Jugendamts, Franz



Bürgerengagement rettete die Bäder Lehen und Hochdorf vor der Schließung (Foto: R. Buhl)

Chronik 2003

Freiburg ist keine Insel, an der die wirtschaftliche Krise vorüber geht und wo immer noch Dinge bewegt werden, wenn andernorts längst Stillstand und Rückschritt herrschen. Spätestens seit 2003 ist Freiburg genauso betroffen wie die meisten anderen deutschen Großstädte. Spätestens seit 2003 ist die Zeit der Zuwächse vorbei, werden Leistungen nicht nur eingefroren, sondern zurückgeschraubt oder gar völlig gestrichen, und spätestens seit 2003 müssen Projekte wie Stadtbahnen und Straßenbau, Schulerweiterungen und anderes mehr auf die lange Bank geschoben werden, weil das Geld in der Stadtkasse fehlt. Gewiss, im Süden der Republik sind die Etats noch nicht so dramatisch wie im Ruhrgebiet oder in den neuen Ländern. Und gewiss, eine Steuernachzahlung – in dieser Dimension so selten wie ein Sechser im Lotto – hat vorübergehend Luft im Haushalt verschafft.

Aber der unerwartete Geldsegen drei Wochen vor Weihnachten kann nicht darüber hinwegtäuschen, dass für die Stadtpolitik das letzte Jahr ein schwieriges Jahr war, weil es galt, Abschied zu nehmen von vielen lieb (und teuer) gewordenen Projekten. Noch nie in der jüngeren Nachkriegsgeschichte war die Finanznot so dramatisch wie jetzt. Sie ist nicht selbst gemacht, sondern die Folge von politischen Entscheidungen in Berlin und Stuttgart und einer wirtschaftlichen Flaute.

Die Aussichten für 2004 sind nicht besser. Was in nächtlichen Sitzungen des Vermittlungsausschusses in Berlin entschieden wurde, verdient nicht den Namen Gemeindefinanzreform. Sie ist dringend, wenn nicht die Städte und Gemeinden vollends handlungsunfähig werden sollen. Das wäre das Ende der kommunalen Selbstverwaltung und das Ende jedes politischen Gestaltungsspielraums.

Die Debatte um die Stadtfinanzen und den schwierigen Doppelhaushalt hat überdeckt, dass vieles im letzten Jahr auf den Weg gebracht wurde. Der künftige Flächennutzungsplan lässt den Rahmen erahnen, in dem sich Freiburg bis 2020 entwickeln wird. Er wird ein Schwerpunktthema des Jahres 2004 sein. Die Stadtteile Rieselfeld und Vauban stehen vor der Volleröffnung. In einigen Wochen wird der letzte Abschnitt der Stadtbahn Haslach eröffnet. Sie ist das bisher aufwändigste Stadtbahnprojekt in der Freiburger Geschichte. An der Holzschlägermatte und am Roßkopf drehen sich sechs Windräder und produzieren ein Vielfaches der Energie, die bisher durch Solaranlagen zu schaffen war. Und in die grenzüberschreitende Zusammenarbeit, die ein wenig auf der Stelle trat, kommt Bewegung durch das Konzept des „Eurodistrikt“ – eine neue Qualität in der Kooperation über den Rhein hinweg.

All dies sind Vorhaben, die entweder seit langem beschlossen und in besseren Zeiten finanziert wurden, oder die den Haushalt nicht belasten, wie der durch Grundstücksverkäufe finanzierte Bau der neuen Stadtteile Rieselfeld und Vauban oder die Windräder, hinter denen private Anleger stehen. Und auch das ehrgeizige Konzept einer Umgestaltung des Rotteck- und Werderrings zu einer verkehrsberuhigten Flaniermeile wird nur möglich, weil es dafür Geld aus dem Stadtbahntopf geben wird.

Wie geht es weiter in der Stadtpolitik? Sparen allein reicht nicht, sondern die Stadt braucht strukturelle Veränderungen, wenn sie leistungs- und handlungsfähig bleiben will. Erste Schritte sind mit dem Katalog der Strukturmaßnahmen zum Doppelhaushalt 2003/2004 getan und zeigen inzwischen Wirkung.

Am 13. Juni wählt Freiburg einen neuen Gemeinderat. Wenn die neuen Stadträtinnen und Stadträte im Herbst ihr Amt antreten, beginnen auch die Haushaltsberatungen für den Doppelhaushalt 2005/2006. Die voraussichtlichen Eckdaten sind kein Grund zur Resignation, sondern ein Appell, die wenigen Gestaltungsspielräume zu nutzen, zum Beispiel für Schulen und Kinderbetreuung oder für den öffentlichen Nahverkehr. Dieser Kurs war bisher, allen Schwierigkeiten zum Trotz, erfolgreich und hat gezeigt, dass knappe Kassen nicht das Ende der Politik sind, sondern der Anfang.

Flamm, verstorbt mit 97 Jahren. Bis zuletzt hatte er an der Sozialgeschichte der Stadt gearbeitet.

März

14. 3. – Pretty Ugly geht: Die Tanzkompanie Pretty Ugly von Amanda Miller beendet im Sommer 2004 das Engagement am Freiburger Theater. Nachfolger wird ein gemeinsames Ballett der Theater Freiburg und Heidelberg.



13 ehemalige Zwangsarbeiterinnen und Zwangsarbeiter besuchten Freiburg auf Einladung der Stadt (Foto: Buhl)

25. 3. – Für sechs Spuren: Der Gemeinderat votiert für einen sechsspürigen Ausbau der Autobahn A5 bis Neuenburg.

25. 3. – Schonfrist für Hallenbäder: Die Bäder in Lehen und Hochdorf sollen zunächst bleiben, müssen aber das Defizit in zwei Jahren kräftig reduzieren.

April

4. 4. – 40 Jahre Partnerschaft: Freiburg und Innsbruck feiern das 40-jährige Bestehen der Partnerschaft.

8. 4. – Etat mit Rotstift: Der Doppelhaushalt 2003/2004 wird beschlossen. Er sieht zahlreiche Streichungen und Kürzungen vor, um das Finanzloch auszugleichen.

22. 4. – Eishockey erstklassig: Der EHC hat's wieder geschafft und spielt künftig in der höchsten Eishockey-Liga.

30. 4. – Baustelle Messplatz: Nach über sieben Jahren ist der alte Messplatz endgültig kein Messplatz mehr. Die Bauarbeiten für das neue Geschäftszentrum beginnen.



Jetzt feiert die Jugend in der ehemaligen Fußgängerunterführung am Siegesdenkmal (Foto: R. Buhl)



Links neben der bestehenden Messehalle könnte die Erweiterungshalle errichtet werden (Foto: Messe GmbH)

Mai

9.-13. 5. – Besuch nach 60 Jahren: 13 Männer und Frauen, die während des II. Weltkriegs als Zwangsarbeiter nach Freiburg verschleppt waren, besuchen auf Einladung der Stadt erstmals wieder Freiburg.

10. 5. – Jugend im Underground: Das Jugend-DenkMal wird in der früheren Fußgängerpassage unter dem Siegesdenkmal eröffnet.

11. 5. – Fußball erstklassig: Der SC Freiburg schafft nach einer Saison in der zweiten Liga den direkten Wiederaufstieg in die erste Bundesliga.

23. 5. – Petition gegen Windkraft: Horbener Bürger wollen mit einer Petition die geplanten Windräder an der Holzschlägermatte verhindern. Der Petitionsausschuss informiert sich vor Ort.



Nach langer Umbauzeit werden in der Waldgaststätte Valentin wieder Pfannkuchen serviert (Foto: R. Buhl)

27. 5. – Mehr Platz für Neue Messe: Gemeinderat beschließt Planung für zweiten Bauabschnitt der Messe am Flugplatz mit einer Veranstaltungshalle.

Juni

20. 6. – Solar erstklassig: In der so genannten „Solar-Bundesliga“ belegt Freiburg den ersten Platz vor Ulm.

26. 6. – Deutsch-Französisch: Die Gemeinderäte von Mulhouse und Freiburg tagen gemeinsam in Mulhouse.

30. 6. – Deutsch-Amerikanisch: Der amerikanische Botschafter Daniel Coats wirbt bei einem Vortrag in Freiburg für eine Entspannung des deutsch-amerikanischen Verhältnisses.

Juli

1.-3. 7. – Bauern tagen: Der Deutsche Bauerntag mit mehreren tausend Teilnehmern ist die seit Jahren größte Tagung in Freiburg. Bundeslandwirtschaftsministerin Künast und Ministerpräsident Teufel kommen.

11. 7. – Zweiter Eurodistrikt: Nach Straßburg/Kehl soll zwischen Freiburg, Colmar und Mulhouse der zweite Eurodistrikt als neue Ebene der deutsch-französischen Zusammenarbeit entstehen.

18. 7. – Kontaktladen eröffnet: Nach jahrelanger Standortdiskussion wird der Kontaktladen für Drogenabhängige in der Rosastraße eröffnet.

20. 7. – Neuer Erzbischof: Der bisherige Domkapitular Dr. Robert Zollitisch wird im Münster zum neuen Erzbischof der zweitgrößten deutschen Diözese geweiht.

27. 7. – Letzter Auftritt: Generalmusikdirektor Kwamé Ryan gibt sein letztes Konzert. Seine Nachfolgerin wird Karen Kamensek.

August

12. 8. – Trockene Bäche: Nach wochenlanger extremer Hitze müssen wegen akuten Niedrigwassers erstmals die Bäche stillgelegt werden.

26. 6. – Wentzinger-Exponate: Aus Privatbesitz kann die Adelhausenstiftung zwei Arbeiten von Johann-Christian Wentzinger für das Augustinermuseum erwerben.

September

3. 9. – Aufwind für Windkraft: An der Holzschlägermatte drehen sich die beiden ersten Freiburger Windräder. Vier weitere folgen im November am Roßkopf.

5. 9. – Bäderkassen klingeln: Wegen des heißen Sommers kommen fast doppelt so viele Besucher in die Freibäder als im Vorjahr.

13. 9. – Land fördert Messe: Bei der Eröffnung der Badenmesse stellt Ministerpräsident Teufel einen Landeszuschuss für den weiteren Messeausbau in Aussicht.

22. 9. – Gegenwind für Windkraft: Aufgrund einer Weisung der Landesregierung muss die Baugenehmigung für die Windräder an der Holzschlägermatte zurückgenommen werden.

Oktober

9. 10. – Wieder Pfannkuchen: Die Traditionsgaststätte St. Valentin wird nach aufwändigem Umbau wieder eröffnet. Es gibt wieder die berühmten Pfannkuchen.

9. 10. – Anschluss für Vauban: Erster Spatenstich für den Bau der Stadtbahn zwischen dem Stadtteil Vauban und dem Basler Tor.



Nach jahrelangen Debatte entstehen auf der Holzschlägermatte und dem Roßkopf insgesamt sechs Windkraftanlagen (Foto: R. Buhl)



Neues Zentrum für das Rieselfeld: der Stadtteiltreff mit Veranstaltungsraum und Mediothek (Foto: R. Buhl)

11. 10. – Unter einem Dach: Der neue Stadtteiltreff Rieselfeld ist fertig. Neben Jugend- und Veranstaltungsräumen gibt es im neuen Haus auch eine neue Kinder- und Jugendmediothek.

16. 10. – Letzte Fahrt: Das Trossschiff „Freiburg“ der Marine wird nach 35 Jahren ausgemustert. Zum letzten Mal kommt eine Abordnung nach Freiburg.

November

6. 11. – Demo gegen Berlin: Zum ersten Mal gehen Bürgermeister und Stadträte zu einer Kundgebung gegen weitere Finanzkürzungen auf die Straße.



Glanzstück mittelalterlicher Goldschmiedekunst: Das 800 Jahre alte Trudpert-Kreuz (Foto: R. Buhl)

12. 11. – Publikumsmagnet St. Trudpert: Drei Wochen war das Reliquienkreuz St. Trudpert aus der Ermitage St. Petersburg in Freiburg zu sehen. 10000 Besucher kamen ins Augustinermuseum.

20. 11. – 500 gegen Männergewalt: Die Aktion „Rote Karte gegen Männergewalt“ wird von 500 Freiburgern öffentlich unterstützt.

28. 11. – 20 Jahre im Colombischlössle: Das Museum für Ur- und Frühgeschichte besteht seit zwanzig Jahren im Colombischlössle.

Dezember

1. 12. – Unerwarteter Segen: Wegen einer Steuernachzahlung fließen 24,5 Millionen Euro außerplanmäßig in die Stadtkasse und schaffen vorübergehend Entspannung im Haushalt.

6. 12. – „Wetten dass...?“: Thomas Gottschalk gastiert in der Messe und feiert mit Johannes Heesters dessen 100. Geburtstag. 15 Millionen Menschen schauen zu.

10. 12. – 20 Jahre Stadtbahn: Vor genau zwanzig Jahren fuhr erstmals eine Stadtbahn in den Freiburger Westen, zunächst bis zur Paduaallee, später bis Landwasser.

20. 12. – Nach Düsseldorf? Theaterintendantin Amélie Niermeyer will ab 2006 die Leitung des Schauspielhauses Düsseldorf übernehmen. Sie steht jedoch noch bis 2007 in Freiburg unter Vertrag.